

An den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Thomas Jung,  
sowie die Stadtratsfraktionen der Stadt Fürth  
Rathaus  
90 762 Fürth

Aschermittwoch, den 17.02.2010

## **Offener Brief**

### **Betreff: Übernahme der TFB durch die infra fürth holding**

Sehr geehrter Herr Dr. Jung,  
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

beim letzten Treffen unseres Fürther Wasserbündnisses wurde die Privatisierung 2005 und die nun fast vollständige Übernahme der Thermalbad Fürth Betriebsgesellschaft (TFB) durch die infra fürth holding diskutiert. Dieses PPP-Projekt ist ein Thema unseres Fürther Wasserbündnisses, weil wir uns dafür einsetzen, dass Güter der Daseinsvorsorge weder ganz noch teilweise privatisiert werden. Eingangs möchten wir betonen, dass wir nicht gegen das Thermalbad, wohl aber für realistische Risikoabschätzung und für den umsichtigen Umgang mit öffentlichen Mitteln sind. Wir sind der Ansicht, dass es sich bei dem deutschlandweit einmaligen Projekt, der Privatisierung aller Bäder einer Stadt, um ein klassisches Beispiel für ein fehl geschlagenes PPP-Projekt handelt. Sämtliche Chancen lagen beim privaten Unternehmen, bei der TFB. Die Risiken und Verluste im Falle des Scheiterns liegen beim öffentlichen Partner, bei der Stadt Fürth. Im Stadtrat wurde schon die Schließung des Stadelner Hallenbades als Sparmaßnahme vorgeschlagen, vom Aufsichtsrat der infra aber noch abgelehnt. Jetzt werden die Verluste den Strom-, Gas- und Wasserzahlern und den Benutzern des ÖPNVs aufgebürdet. Der Wasserpreis wurde gerade erhöht, ebenso die Fahrpreise. Und es gibt Gerüchte, dass besonders für Fürth demnächst weitere Fahrpreiserhöhungen zu erwarten sind. Dem privaten Badbetreiber werden beachtliche Vergünstigungen gewährt, ein Strom-Sozialtarif wird aber abgelehnt. All diese Schritte treffen unsere finanziell schwachen MitbürgerInnen besonders hart.

Wir halten die wiederholten Behauptungen für irreführend, dass das Fürthermare die Gewinnerwartungen erfüllt hat. Dabei handelt es sich um Augenwischerei. Die Gewinne werden im Fürthermare doch nur erzielt, weil die Vertragsverpflichtungen nicht eingehalten werden. Der Erhalt der Fürther Bäder ist Anteil des Vertrages, und diesen Anteil muss jetzt die infra fürth holding übernehmen. Weit mehr als die anberaumten jährlichen Kosten von 1,8 Mio. € sind auf die infra fürth holding und damit die Fürther BürgerInnen bereits zu gekommen und werden auch weiterhin anfallen.

Nur wenige PPP-Projekte sind in Deutschland bislang für beide Seiten befriedigend verlaufen. Eine große Anzahl ist gescheitert. Für die Öffentlichkeit sind die wirtschaftlichen Hintergründe dieser Projekte meist nicht zu durchschauen. Man versteckt sich hinter dem privatwirtschaftlichen Charakter des Unternehmens. Das erfolgt auch im vorliegenden Fall. Im Wesentlichen wurden die Menschen durch die Fürther Nachrichten (FN) informiert. Deswegen wenden wir uns an unsere Stadträte und an Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, auch in Ihrer Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der infra fürth GmbH, und fordern Sie mit diesem offenen Brief dazu auf, sich dafür einzusetzen, dass

die Menschen in Fürth umfassend über die Lage aufgeklärt werden. Wie im Stadtrat bereits vorgeschlagen, sollten die Entscheidungen bei derart kostenintensiven Projekten vom Aufsichtsrat in den Stadtrat verlagert und die Öffentlichkeit darüber informiert werden.

In seinem Kommentar vom 18. Februar 2005 in den FN zur Entscheidung für den Thermalbadbau hatte Wolfgang Händel geschrieben: „Es bleibt ein leicht mulmiges Gefühl – und der innige Wunsch, es möge nicht eines Tages ein böses Erwachen aus dem schönen Jahrhunderttraum geben..... Daumendrücken und Vertrauen darauf ist angesagt, dass die Spitzen im Rathaus und bei der infra den richtigen Weg gehen und jene Weitsicht bewiesen haben, die für ein Vorhaben dieser Dimension nötig ist.“ Was die Weitsicht angeht, spricht das leerstehende Parkhaus am Scherbsgraben eine deutliche Sprache. In seinem Kommentar hatte Händel die Frage gestellt: „Was, wenn der Betreiber das Handtuch wirft, sich kein Ersatz findet und die Stadt selbst in die Bresche springen muss?“ Dieser Frage schließen wir uns jetzt an. Wie soll es weiter gehen?

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit haben wir zunächst folgende Fragen gesammelt:

- Von wem wurde die Wirtschaftlichkeitsstudie am Anfang von laut FN 50.000 € bezahlt?
- Von wem wurde die Brunnenbohrung von laut FN 625.000 € bezahlt?
- Aus welchen Gesellschaftern hat sich die TFB bei Projektbeginn zusammengesetzt und aus welchen besteht sie heute nach der Übernahme? Welche Funktion hat sie jetzt noch?
- Laut FN sollte das Thermalbadprojekt-Projekt mit 31 Millionen € gestemmt werden. Ein Darlehen von 18 Millionen € sollte der private Betreiber aufnehmen, 13 Millionen € die infra. Tilgung von Darlehen und Zinsen für beide Darlehen sollte allein durch die infra erfolgen. In den nächsten 30 Jahren sollte sie eine Summe von 1,8 Millionen € jährlich an beide Banken zurück zahlen. Sind diese 1,8 Millionen € identisch mit den jährlichen Zahlungen von 1,8 Millionen € an die TFB für den Betrieb der Bäder oder fällt diese Zahlung zusätzlich an?
- Gingen die 31 Millionen € ausschließlich an die ConTech GmbH aus Nürnberg sowie das Bauunternehmen Rödl? Was waren die wirklichen Gesamtkosten?
- Laut FN soll die Stadt Fürth nach 30 Jahren ihr eigenes Bad für eine Ablösesumme von 9,8 Millionen € zurück bekommen. Kann oder muss unsere Stadt das Bad ablösen?
- Laut FN hat die infra 2008 der TFB 300.000 € gestundet. Was wird daraus?
- Laut FN sind noch weitere 903.000 € zur finanziellen Konsolidierung nötig. Woraus setzen diese sich zusammen und was wird daraus?
- Hat die private Betreiberin, Vitaplan Thermalbad GmbH & Co. KG, garantierte Einnahmen? Wie setzen sich ihre Gewinne und Verluste zusammen?
- Was hat das Parkhaus gekostet, von wem wurde es bezahlt und wer bezahlt den defizitären Betrieb?
- Hat die infra fürth holding mit der Übernahme der Therme Schulden aufgenommen? Wenn ja, wie hoch sind diese? Wie hoch sind die jährlichen Zinsbelastungen die sich daraus ergeben? Bis wann rechnet die infra fürth holding damit, dass diese Schulden abbezahlt sind? Woher sollen die Mittel kommen, um diese Schulden zu bedienen?

Wir bitten um möglichst detaillierte Beantwortung dieser Fragen und verbleiben mit freundlichen Grüßen,



Peter A. Lefrank

Sprecher des Fürther Wasserbündnisses

- Kopie an Fürther Nachrichten